

Ausstellungseröffnung

Raymond E. Waydelich

Eröffnung: **Samstag, 23. Juli, 16.00 Uhr**

Dauer der Ausstellung: **23. Juli – 11. September 2011**

Die Ausstellung wird mit einer Druckperformance von Willibrord Haas (Farbradierungen) und Raymond E. Waydelich (Monotypien) mit Tobias Schrade als Druckassistent, eröffnet.

Ausstellungsort:

Galerie Schrade · Schloß Mochental
89584 Ehingen-Mochental

Tel. 07375 -418 Fax -467
Mobil: 0170 - 77 209 10

schrade@galerie-schrade.de
www.galerie-schrade.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag 13 – 17 Uhr, Sonn- und Feiertage 11 – 17 Uhr

Liebe Freunde der Kunst,

Nach dem großen Erfolg der Ausstellung „Mobilität – Bon voyage“ anlässlich des Karlsruher Stadtgeburtstags geht nun die Fahrt des bekannten Elsässer Künstlers Raymond E. Waydelich ins Schloß Mochental weiter! Die Ausstellung wird am Samstag, 23. Juli, 16 Uhr, mit einer Druckperformance von Raymond E. Waydelich (Monotypien) und Willibrord Haas (Farbradierungen) mit Tobias Schrade als Druckassistent, eröffnet.

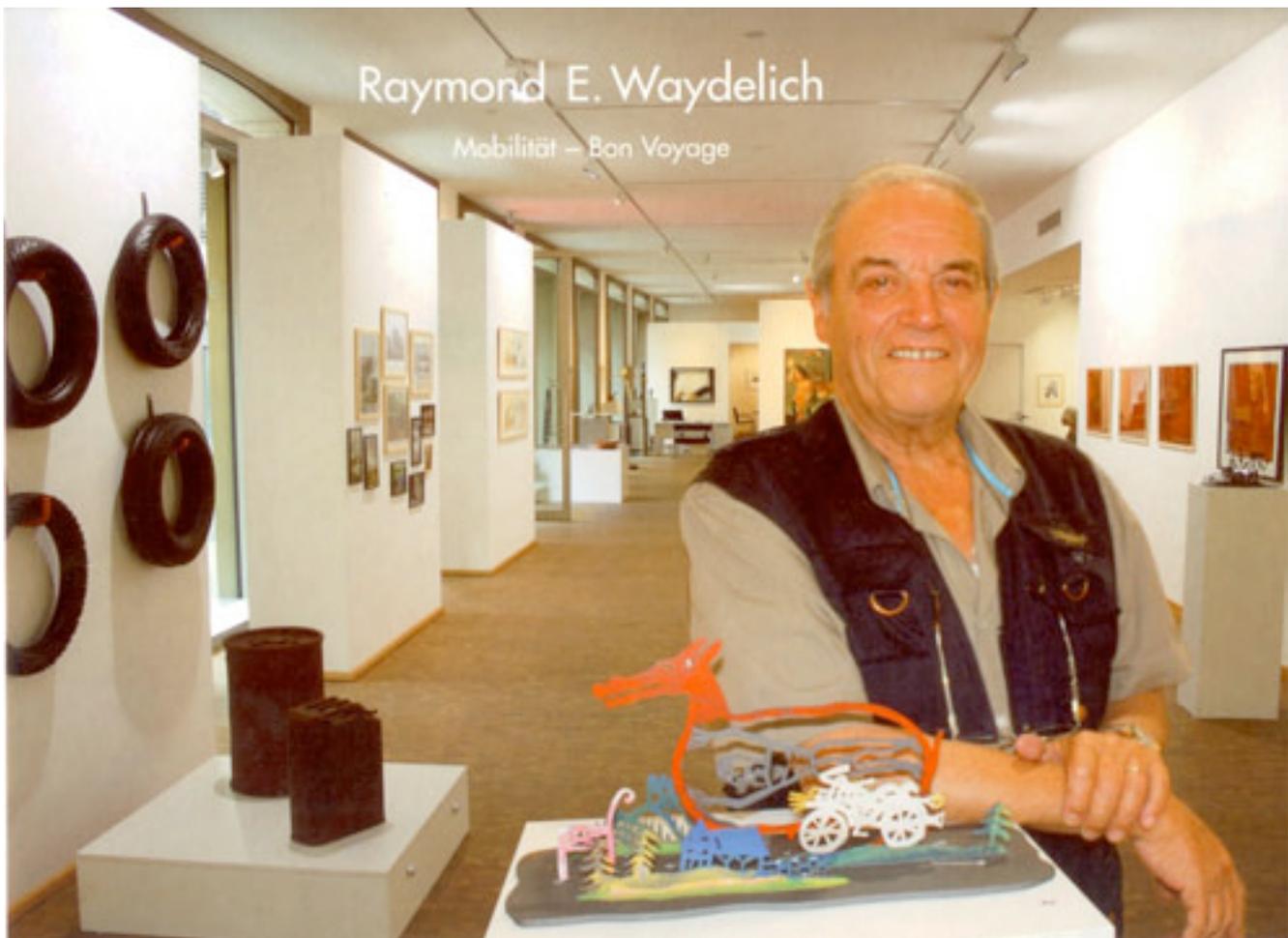
Raymond Emile Waydelich, 1938 in Straßburg-Neudorf geboren, gilt zu Recht als abenteuerlicher Sammler, Erzähler, bildnerischer Poet, Magier und Schauspieler, Karikaturist und selbsternannter „Archäologe der Zukunft“. In diesem Sinne versteht er sich als Reporter des Zeitgeschehens. Der Allrounder ist bekannt für seinen skurrilen Bildwitz. Seinen künstlerischen Schwerpunkt stellen plastische Kompositionen aus Fundstücken dar, also Assemblagen, aber auch Collagen und Grafiken. Ganz gleich ob Tierwelt oder Alltagsgegenstand – mit seinen Arbeiten setzt Waydelich dem Gesehenen und „Bewegten“ ein Denkmal, denn alles erkennt er als symptomatisch für die Zeit, in der wir leben.

Und so beherrschen Waydelichs Krokodile und Wildschweine, Hunden und Katzen seine Bildwelt. Misch- und Fabelwesen mit durchaus menschlichen Zügen oder zumindest menschlichem Aktionsraum, beleben seine narrativen Szenen. Das, was wir sehen, scheint technisch eine im besten Wortsinn „fantastische“ Mixtur aus urzeitlichen Malereien. Waydelichs Kunst gemahnt an die tief schwarzen Schattentheater von Scherenschnitten und nicht zuletzt durch die Einarbeitung von Text im Bild an die Bildsprache von Comicstrips.

Kennzeichen seines malerischen und grafischen Werks sind Arbeiten, die er in Mischtechnik auf alten Dokumenten ausführt, sowie seine bekannten „Aqua-Gravuren“: Von dicken Metallplatten gedrucktes, handgeschöpftes Büttchen, das der Künstler anschließend noch koloriert und vergoldet, wobei er nicht vergisst, oftmals in das feuchte Papier Wortfetzen einzuarbeiten. „Help“ trötet daher ein schwerer Dickhäuter auf großer Kahnfahrt und „Oh mein Gott“ bellt ein Hund vom Dach eines tollen Gefährts, voll bepackt mit Kram und Kram auf seiner nächtliche Route nach Namibia...

Über Ihren Besuch und eine Ausstellungsbesprechung würde ich mich sehr freuen.

Ihr Ewald Schrade



KURZBIOGRAFIE

1938 geboren in Straßburg-Neudorf, geht mit 14 Jahren bei seinem Vater in die Lehre als Bildhauer **1953-59** Studium an der Écoles d'Arts Décoratifs in Straßburg und später in Paris. Im Lauf von vier Jahren erstes Diplom sowie Erhalt des großen Preises der Stadt Straßburg **1959-62** Armeefotograf in Algerien **1961** erste Fotoreportage über Ausgrabungsstätten aus der Römerzeit in Algerien **1962** Rückkehr in die väterliche Werkstatt und Arbeit als Dekorateur **ab 1970** Beschäftigung mit Plastiken **1970** Reise in den Norden von Tunesien, archäologische Forschungen in Tabarka **seit 1971** Untersuchungen über Kunst in der Archäologie und das Gedächtnis **1972** Reise nach Ephesos, Aphrodisias, Milet, Hierapolis (Türkei) und nach Marokko; „Fossiles de notre temps“ **1973** entdeckt der unermüdliche Sammler von Gebrauchsgegenständen und Familienfotos in Straßburg das Porträt und Manuskript der Schneidergesellin Lydia Jacob (geboren 1876), die in Straßburg lebte. Von da an wird sie zur Konstante in seinem vielseitigen Werk und tritt immer wieder als Muse in Erscheinung; Untersuchungen über das Gedächtnis sowie eine „Archäologie der Zukunft“, die sich aus seinem Faible für Archäologie entwickelt hat. Dazu fügt er zusammen, bemalt und konserviert und dokumentiert er, das was wie Welt und Umwelt zu verschiedenen Zeiten zu bieten haben und begreift diese Tätigkeit als Erinnerung oder visionärer Blick in die Zukunft. **1978** war er bereits auf der Biennale in Venedig vertreten; danach folgen Ausstellungen von Paris bis New York und Tokio **seit 1987**

Waydelichs Objekte, Bilder, Collagen und Installationen, meist Mixed-Media-Werke, werden weltweit in namhaften Galerien und auf großen Kunstmessen ausgestellt. Der Künstler ist mit unzähligen Auszeichnungen und vielen Katalogen dekoriert. Seine Arbeiten befinden sich in zahlreichen privaten und öffentlichen Sammlungen wie z.B.: Musée d'Art Moderne (Straßburg), Fond National d'Art Contemporain (Paris), Augustiner-Museum (Freiburg i.B.), Regierungspräsidium Südbaden, (Freiburg i.B.), Galleria degli Uffizi (Florenz).

Raymond E. Waydelich lebt und arbeitet in Hindisheim/Elsass.



„Voyage (Schwarzwald)“, Expl. 1/3, 2011, Stahlschnitt auf Stahlplatte, 17 x 34 x 19 cm



„o.T. (Voyage en Kreta“, 1987, Mischtechnik, 86 x 106 cm



„Ohne Titel (Namibia, O mein Gott)“, 1998, Radierung, 39,5 x 49,5 cm



„Ohne Titel (Afrika - Help)“, 1998, Radierung, 39,5 x 49,5 cm



„Autoreifen, Kanister und mehr“, Keramikinstallation, 2009